

Holznutzung unter ökonomischen, ökologischen und sozialen Gesichtspunkten

Die Beiträge der Projekte:
Holzwende 2020plus, ÖkoPot und Zufo

Dr. Kora Kristof, Wuppertal Institut

Session C4 „Märkte für und Produkte aus Holz“

Abschlussstagung des Förderschwerpunkts
„Nachhaltige Waldwirtschaft“, 9./10.9.2009. Hamburg

Orientierung an folgenden Grundideen

- Wertschöpfungskettenorientierung
- Nachhaltigkeitsorientierung
- Zukunftsorientierung
- Methodenentwicklung
- Transdisziplinäre Forschung und Umsetzung
- Transferorientierung

Denken und Agieren in Wertschöpfungsketten

- Status Quo:
Gesamte Wertschöpfungskette nicht im Blick der meisten Akteure
 - Meist dyadische Beziehungen zwischen Vorlieferanten und Abnehmern
 - Anforderungen werden nach dem „Mauerwurfprinzip“ weitergegeben
- Chance:
Direkte Lieferanten-Kunden-Beziehungen über verschiedene Stufen der Wertschöpfungskette
 - Wertschöpfungskettenübergreifende Optimierung
 - Aber: Engere Kooperation in der Wertschöpfungskette können Ängste schüren, dass eigene Leistung überflüssig wird
- Regionalität in den Geschäftsbeziehungen bieten Chancen für vertrauensvolle Zusammenarbeit

Wertschöpfungsketten-übergreifende Netzwerke: Netzwerke und Netzwerkberatung „neuen Typs“

- „Coopetition“-Befähigung für gezielte, konkurrenz-moderierende Kooperationen entlang der Forst-Holz-Wertschöpfungskette
- Koordination von Wissenstransfer und Beratung auf den drei Netzwerkebenen: in Unternehmen der Netzwerkpartner, zwischen einzelnen Partnerunternehmen und im Gesamtnetzwerk
- Herausbildung einer Netzwerkkultur mit gemeinsamen Leitbild und Konflikt-Mediation
- Komplementärberatung mit projektbezogen kombinierter Fachberatung
- „Beratung der Beratung“ mit den Meta-Beratungsfunktionen zu Vermittlung, Begleitung, Koordination, Moderation und Evaluation von Fach- und Prozessberatung

Nachhaltigkeit als Ausgangspunkt und Zielsystem

- Nachhaltigkeitsorientiertes Ziel-Indikator-System für den Baustoff Holz für folgende Wertschöpfungskettenstufen
 - Wald- / Forstwirtschaft
 - Industrielle und handwerkliche Holzbe- und -verarbeitung
 - Nachhaltig Bauen und Sanieren mit Holz
 - Gebäudenutzungsphase
 - Weiter-/Umnutzung bzw. Recycling und
 - Nachhaltige Entsorgung von Gebrauchtbaustoffen
- Ökobilanzierung von ausgewählten Bauprodukten
- Entwicklung eines Leitbildes zum nachhaltigen Wirtschaften für Akteure der Region Allgäu und Aufdecken von Innovationshemmnissen und Innovationspotenzialen

Denken in Perspektiven

- Trendanalyse
- Zukunftsszenarien
- Formulierung von Roadmaps
- Handlungsempfehlungen mit Backcasting

Entwicklung von Methoden

- Methoden zur Markterschließung nachhaltiger Zukunftsmärkte: Entwicklung bzw. Verbesserung und Anpassung an die Wertschöpfungskette Bauen mit Holz
- Internetbasierte Lernplattform zu Methoden zur Markterschließung nachhaltiger Zukunftsmärkte
- Produktbezogene ökologische Potenzialanalyse
- „Coopetition“-Netzwerke

Methodenentwicklung

Holzwege 2020plus: Lernplattform und Zukunfts-Check-Broschüre

Holzwege 2020plus
Nachhaltige Zukunftsmärkte für Bauen mit Holz

Lernplattform Holzwege in der Praxis

Jetzt kennenlernen und testen! ↓

Home > Lernplattform > Übersicht

Lernplattform im Überblick

Zur [graphischen Übersicht](#).

- Kunden- und Nutzerintegration**
- Fokusgruppen**
sind spezielle Gruppeninterviews, die Bedürfnisse und Präferenzen von Kunden und anderen Zielgruppen ermitteln. **Akzeptanz, Bedürfnisse und Präferenzen**
- Bauherrenbegleitforschung**
erhebt Bewertungen zum Baustoff Holz, Bauprozess und den beteiligten Firmen aus Bauherrensicht. **Die Sicht der Bauherren kennenlernen**
- Interaktive Vermarktung**
- Fachseminare für Entscheidungsträger** **Wichtige**

Holzwege interaktiv - jetzt online testen!

- Zukunfts-Check HolzBau
- Ressourcen-Rechner

Methodenkoffer

- Fokusgruppen
- Bauherrenbegleitforschung
- Fachseminare für Entscheidungsträger
- Innovationsworkshop
- Handwerkerprofil
- Ressourceneffizienzrechner
- Zukunfts-Check HolzBau
- Ökologisches Produktdesign

Holzwege 2020plus
Nachhaltige Zukunftsmärkte für Bauen mit Holz

SPEZIAL 36

Zukunfts-Check HolzBau

WUPPERTAL

Ökonomische, soziale und ökologische Erfolgsfaktoren für Unternehmen der Wertschöpfungskette „Bauen und Sanieren mit Holz“

Bearbeitet von:
Dr. Kora Kristof
Martina Schmitt

Unter Mitarbeit von:
Justus von Geibler
Frederik Lippert

Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH

Holzwege Broschüre

Einbindung Praxisakteure und Umsetzungsorientierung

- Kooperative Erschließung nachhaltiger Zukunftsmärkte für den Baustoff Holz in vier Praxisprojekten: Entwicklung eines innovativer Baustoffs auf Ligninbasis, Neubau, Altbau, Virtuelle Netzwerke
- Anwendung der produktbezogenen ökologischen Potenzialanalyse auf fünf Produktgruppen incl. Entwicklung praxisnaher Planungshilfen: Innenwände, Außenwände, Hallenträger, Fußböden, Fenster
- Begleitung des Aufbaus eines „Coopetition“-Netzwerks in der Region Allgäu

Transdisziplinäre Forschung und Umsetzung

ÖkoPot: Planungshilfen



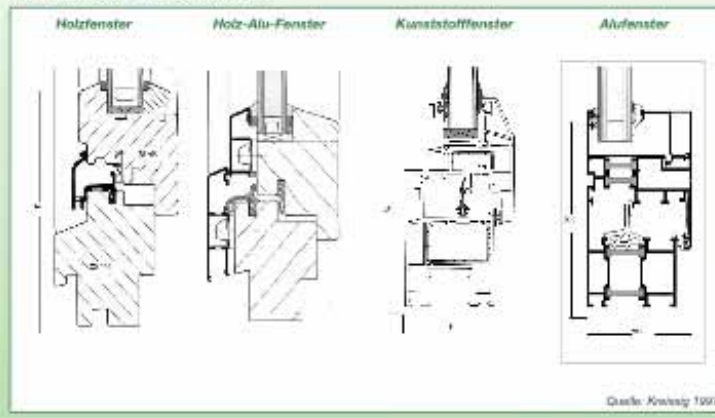
Ökologischer Vergleich verschiedener Fenstersysteme

Der Bauherr, der neue Fenster plant bzw. seine alten Fenster sanieren möchte, hat aus technischer Sicht mehrere Alternativen. Bei der Entscheidung für ein bestimmtes System spielen technische Gründe eine wichtige Rolle (z.B. die Dauerhaftigkeit, Schallschutz). Bei Fenstern ist z.B. die Wärmedämmung besonders wichtig. Daher wurden im Vergleich Fenstersysteme betrachtet, die die selbe Wärmedämmung erreichen.

Die ökologische Analyse

Wissenschaftlern der Universitäten Hamburg und Stuttgart ist es gelungen, neben den technischen Argumenten noch das Argument der Umwelt, Ökologie und des Klimaschutzes in die Kaufentscheidung einzubeziehen. Im Verfahren der so genannten Ökobilanz wurden verschiedene Produkte und ihre Herstellung unter dem Aspekt verglichen, wie sehr sie der Umwelt schaden. Der Vergleich berücksichtigt sowohl Herstellung, unterschiedlich langen Gebrauch als auch die Entsorgung. Für die Fenster wurde ein Nutzungszeitraum von 25 Jahren verglichen.

Die wichtigsten Alternativen



Quelle: Kretschig 1997



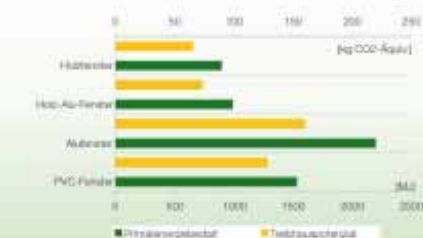
Ökologischer Vergleich verschiedener Fenstersysteme

Das Ergebnis der ökologischen Betrachtung

An dieser Stelle wird das Ergebnis gezeigt, welcher Treibhauseffekt (CO₂-Emissionen) und welcher Energieverbrauch (Primärenergie) mit der Entscheidung für ein bestimmtes Fenstersystem verbunden sind.

Treibhauspotenzial und Energieverbrauch

Primärenergiebedarf und Treibhauspotenzial
Mittlere verschiedener Fenstersysteme
1 Fenstersinheit
25 Jahre Nutzungsdauer



Ergebnis:

Das Treibhauspotenzial des Holz- bzw. Holz-Alu-Fensters beträgt nur ca. die Hälfte des Wertes für ein Kunststoff- oder Alufenster.

Absolut: Die Umweltwirkung der Kaufentscheidung

Es erspart der Umwelt ...

den Treibhauseffekt von 0,5 t CO₂ (Äqu.)¹ (Äquivalent von 0,5 t CO₂ durch ein Auto fahren)

... bei der Ausführung in Holz bzw. Holz-Alu statt in Kunststoff oder Alu (Einsparung mit 12 Fenstereinheiten)

¹ Treibhauspotenzial ist dem gegenüber vergleichbar mit einem Wert von 100 g CO₂-Äquivalent der durchschnittlichen Fahrleistung in Deutschland.



Informieren Sie sich über ÖkoPot und die Möglichkeiten, Produkte im Bezug auf Ihre Umweltwirkung zu vergleichen unter www.oekopot.de

Für weitere Fragen:
Dr. Marco Krauß, m.krauss@oeko.uni-stuttgart.de



Projektübergreifender Überblick über wichtige Transferwege

- Printmedien: Buch, Broschüren, Paper, Handreichungen
- Internetangebote incl. Lernplattform zur Erschließung nachhaltiger Zukunftsmärkte
- Veranstaltungen: Praxistransfer, wissenschaftliche Veranstaltungen, Qualifizierungsangebote, universitäre Lehrveranstaltungen
- Design-Toolbox Woodpicker
- Multiplikatorennetzwerk

Gefördert vom



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Projekträger



Projektträger Jülich
Forschungszentrum Jülich GmbH